

«Stop FGM/C».

Handlungskompetenzen in der Schweiz stärken, konsolidieren und nachhaltig verankern.

Organisation

Das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz wurde 2016 gegründet und wird von Caritas Schweiz, Sexuelle Gesundheit Schweiz sowie dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern geführt. Das Netzwerk hat zum Ziel, Frauen und Mädchen in der Schweiz vor weiblicher Genitalbeschneidung (Female Genital Mutilation/Cutting; FGM/C) zu schützen und zur Bereitstellung der medizinischen und psychosozialen Versorgung beizutragen. Das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG), vom Staatssekretariat für Migration (SEM) sowie vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) finanziert.

Kontaktangaben

Denise Schwegler & Simone Giger

Projektverantwortliche FGM/C

Adligenswilerstrasse 15

6002 Luzern

info@maedchenbeschneidung.ch / info@excision.ch

www.maedchenbeschneidung.ch / www.excision.ch

1. Ziele und Projektaktivitäten

Um zum Schutz und einer bedarfsgerechten psychosozialen und medizinischen Versorgung von Mädchen und Frauen in der Schweiz beizutragen, sind Massnahmen in den Bereichen Beratung, Bildung, Prävention und Information notwendig. Das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz berät Betroffene und Fachpersonen, betreibt Präventionsarbeit in den Communities, führt Bildungsveranstaltungen durch und baut regionale Anlaufstellen auf. Zudem unterhält das Netzwerk ein Informationsportal zu FGM/C und leistet Vernetzungs-, Grundlagen- und Öffentlichkeitsarbeit.

Unter dem Dach dieser Globalziele und den bereits bestehenden Projektaktivitäten wollte das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz weitere Aktivitäten umsetzen: Beispielsweise sollte die Sensibilisierung der Fachpersonen verstärkt und die Präventionsarbeit mit Männern ausgebaut werden. Hierfür waren zusätzliche finanzielle Mittel nötig, weswegen das Netzwerk das EBG um «Finanzhilfen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt» ersuchte. Folgende Ziele wurden mit dem Ersuchen um zusätzliche Mittel angestrebt:

- **Fachwissen zu FGM/C vermitteln und nachhaltig verankern:** Fachpersonen spielen – was den Schutz und den Zugang zur medizinischen und psychosozialen Versorgung von betroffenen Mädchen und Frauen anbelangt – eine zentrale Rolle. Hierfür ist jedoch eine ausreichende Sensibilisierung zur Thematik notwendig. Das Netzwerk plante mithilfe der zusätzlichen Unterstützung durch das EBG, Schulungen für Fachpersonen verschiedener Berufsgruppen durchzuführen.
- **Datenlage – Verbesserung der Fallfassung bei den regionalen Anlaufstellen:** In der Schweiz beruhen Angaben zur Anzahl von betroffenen bzw. gefährdeten Mädchen und Frauen auf Hochrechnungen. Um einen Beitrag zu einer verbesserten Datenlage zu leisten, wollte das Netzwerk im Rahmen dieses Ziels untersuchen, inwiefern eine vereinheitlichte Datenerhebung bei den regionalen Anlaufstellen möglich ist.
- **Engagement von Männern verstärken:** Weibliche Genitalbeschneidung wird gemeinhin als eine sogenannte «Frauenangelegenheit» wahrgenommen. Doch Männer spielen eine wichtige Rolle: Nicht nur haben sie eine Entscheidungsverantwortung im Hinblick auf eine allfällige Beschneidung ihrer Töchter wahrzunehmen, sondern sind auch mit der Betroffenheit ihrer Partnerin konfrontiert. Es gilt, Männer im Engagement gegen die weibliche Genitalbeschneidung verstärkt miteinzubeziehen. Mit diesem Ziel wurde angestrebt, vermehrt Austauschrunden für Männer zum Thema FGM/C durchzuführen.
- **Kantonale interdisziplinäre Austausch fördern:** Im Bundesratsbericht «Massnahmen gegen die weibliche Genitalverstümmelung» in Erfüllung des Postulats Rickli wird den Kantonen eine verstärkte Vernetzung von Akteur*innen aus dem Migrations-, Sozial- und Gesundheitsbereich unter Einbezug

der Kindes- und Erwachsenenschutz- sowie der Polizeibehörden empfohlen. Das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz beabsichtigte im Rahmen dieses Ziels, die Kantone bei den Vernetzungsaktivitäten zu begleiten und bei Anfragen aus Politik unterstützend zur Seite zu stehen.

- **Ausweitung von Art. 124 StGB:** Die Ausweitung von Art. 124 StGB auf andere operative Eingriffe an den Genitalien von minderjährigen Personen (bspw. Knabenbeschneidung, operative Eingriffe an intergeschlechtlichen Kindern) wird kontrovers diskutiert. Das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz, zunehmend mit Forderungen und Anfragen konfrontiert, verfügte nicht über das entsprechende Expertenwissen hierzu. Im Rahmen dieses Ziels wurde eine Weiterbildung mit externen Fachpersonen zu diesen Themen geplant.
- **Online-Sichtbarkeit der Thematik FGM/C für Communities optimieren:** Während sich die Fachpersonenseite des Informationsportals www.maedchenbeschneidung.ch grosser Beliebtheit erfreut, werden bei der Communityseite sinkende Zugriffszahlen verzeichnet. Deswegen sollte in einem partizipativen Prozess eruiert werden, wie sich betroffene Communities zu FGM/C informieren und wie das Online-Angebot des Netzwerkes gestaltet werden muss, damit es von den Communities genutzt wird.

2. Ergebnisse und Resultate

Die zusätzlichen finanziellen Mittel erlaubten es dem Netzwerk, Tätigkeiten und Aktivitäten im Rahmen der genannten Globalziele zu stärken, zu konsolidieren und nachhaltig zu verankern:

- **Fachwissen zu FGM/C vermitteln und nachhaltig verankern:** Mit den zusätzlichen Mitteln konnten insgesamt acht Schulungen für Fachpersonen aus dem Gesundheits-, dem Migrations-, Bildungs-, Sozial- und dem Polizeibereich durchgeführt werden. Diese fanden zusätzlich zu den Fortbildungen statt, welche bereits im Rahmen des Gesamtprojekts durchgeführt wurden.
- **Datenlage – Verbesserung der Fallfassung bei den regionalen Anlaufstellen:** Eine Online-Umfrage bei den regionalen Anlaufstellen im Herbst 2022 ergab, dass die Bereitschaft besteht, Fragen zu Beratungsleistungen zu erheben – diese mussten aber praxistauglich sein und sich auf wenige Aspekte beschränken. Im Jahr 2023 wurde ein Mustermodell entworfen, welches im Rahmen eines Pilotversuchs mit ausgewählten Stellen getestet wurde. Die definitiven Fragen wurden anschliessend im Jahr 2024 im Monitoring von Sexuelle Gesundheit Schweiz integriert.
- **Engagement von Männern verstärken:** In der Projektperiode konnten drei Männer als Multiplikatoren gewonnen werden. Diese führten zwischen 2021– 2024 zehn Austauschtreffen durch, an denen knapp 90 Männer teilgenommen haben. Die Teilnehmenden diskutierten über die Tradition der weiblichen Genitalbeschneidung, die Folgen für ihre Partnerinnen und Auswirkungen auf die Paarbeziehung. Zudem wurde in den Treffen über Hilfsangebote in der Schweiz informiert. Die Austauschtreffen haben sich sehr bewährt und werden auch in der kommenden Mandatsperiode weitergeführt.
- **Kantonale interdisziplinären Austausch fördern:** Der interdisziplinäre Austausch konnte insbesondere in den Kantonen Zürich, Tessin, Bern, St. Gallen und Solothurn gefördert werden. Dabei unterstützte das Netzwerk den Aufbau und die Konsolidierung von Angeboten im Bereich der psychosozialen Beratung, der medizinischen Versorgung und der Prävention. Hierdurch konnte die Vernetzung von Akteur*innen aus dem Gesundheits-, dem Sozial- und dem Migrationsbereich sowie Vertreter*innen kantonaler Behörden gefördert werden. In Bern und Zürich stand das Netzwerk im Austausch mit Politiker*innen, wobei die Istanbul-Konvention und ihre Umsetzung eine wichtige Grundlage bildete.
- **Ausweitung von Art. 124 StGB:** Im Jahr 2022 hat das Netzwerk im Rahmen einer internen Weiterbildung zu Intergeschlechtlichkeit und Knabenbeschneidung Einblick in die beiden Thematiken erhalten. Die bestehenden Wordings wurden diskutiert und angepasst. Ein punktueller Austausch mit Organisationen, die zu diesen Thematiken arbeiten, findet weiterhin statt.
- **Online-Sichtbarkeit der Thematik FGM/C für Communities optimieren:** Mehrere Fokusgruppengespräche mit Vertreter*innen verschiedener Migrationsgemeinschaften zeigten, dass die Informationssuche zu FGM/C fast ausschliesslich über Social-Media geschieht und kaum direkt auf Inhalte der Webseite zugegriffen wird. Damit die Informationen auch tatsächlich die Communities erreichen, hat das Netzwerk 2024 begonnen, mit Influencer*innen zusammenzuarbeiten, welche Content zu FGM/C via Social-Media verbreiten.

3. Empfehlungen für ähnliche Projekte

Es ist zentral, bei der Konzeption, Ausführung und Weiterentwicklung sowie der kritischen Reflektion von Projekten, welche sich an Migrationsgemeinschaften richten, die Zielgruppe miteinzubeziehen. Insbesondere Präventions- und Sensibilisierungsarbeit können nicht gelingen, wenn sie nicht von den Gemeinschaften mitgetragen werden. Gut vernetzte und in den Communities respektierte Mitglieder der Migrati-

ongemeinschaften bauen Brücken, schaffen Zugänge sowie Glaubwürdigkeit und verleihen einem Projekt, das nicht von der Zielgruppe selbst initiiert wurde, die nötige Legitimation. Ein besonderes Augenmerk sollte auf eine adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikation gelegt werden. Die stetige Reflexion und Anpassung in Bezug auf Sprache, Inhalte und Kommunikationskanäle (welche die Zielgruppe nutzt), sind Voraussetzung dafür, dass Inhalte und Angebote auch tatsächlich bei den zu erreichenden Communities ankommen und genutzt werden.

4. Materialien, Angebote und Informationen

Das Netzwerk stellt auf seiner Webseite www.maedchenbeschneidung.ch/materialien/alle-materialien zahlreiche Studien, Grundlegendokumente und Hilfsmittel für Fachpersonen zur Verfügung. Im Folgenden werden die wichtigsten Grundlegendokumente und Hilfsmittel einzeln aufgeführt:

Titel	Sprache	Herausgeber*in, Jahr	Link
Schutzbrief gegen Mädchenbeschneidung	DE, FR, EN, IT, Tigrinya, Arabisch, Somali, Amharisch	Bundesamt für Gesundheit BAG, 2024	https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/gesundheitliche-chancengleichheit/chancengleichheit-in-der-gesundheitsversorgung/schutzbrief-gegen-maedchenbeschneidung.html#255357467
Interdisziplinäre Empfehlungen für Gesundheitsfachpersonen	DE, FR	Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz, SGGG gynécologie Suisse et al., 2023	https://www.maedchenbeschneidung.ch/public/documents/Netzwerk-Dokumente/2023_Empfehlungen_FGMC.pdf https://www.maedchenbeschneidung.ch/public/documents/Netzwerk-Dokumente/2023_Empfehlungen_EMGF.pdf
E-Learning für Fachpersonen zum Thema FGM/C	DE, FR	Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz; Wiener Programm für Frauengesundheit, 2022	https://e-learning.maedchenbeschneidung.ch/ https://e-learning.excision.ch/
Leitfaden weibliche Genitalbeschneidung und Kinderschutz	DE, FR	Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz, 2020	https://www.maedchenbeschneidung.ch/public/user_upload/2020_Leitfaden_FGM_Kinderschutz_DE.pdf https://www.excision.ch/public/user_upload/2020_Leitfaden_FGM_Kinderschutz_FR.pdf
Angebotsbroschüre Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz	DE, FR, IT	Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz, 2018	https://shop.sexuelle-gesundheit.ch/de/A~1680~1/1~30~SGS/Werbemittel/Flyer-Netzwerk-gegen-M%C3%A4dchenbeschneidung/deutsch
Flyer Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz	DE, FR, IT, EN (mit Infos auf Tigrinya, Arabisch, Somali)	Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz, 2017	https://shop.sexuelle-gesundheit.ch/de/A~1643~1/1~30~SGS/Werbemittel/Karte-Netzwerk-gegen-M%C3%A4dchenbeschneidung/deutsch

Luzern, 17.12.2024. Unterstützt durch: